

treffenden Futterpflanzen lässt es sich fallen, oft ohne Faden. Die an solchen hängenden ziehen sich an dieser Rettungsseile wieder auf das Blatt. Die andern sind gewöhnlich rettungslos verloren. Im Freien ziemlich gewiss, sie müssten denn gerade auf ein anderes Baumblatt beim Fallen gelangen und sich da ansiedeln. Einmal scheu gemacht, verlieren sie aber gewöhnlich ganz den Kopf, wie ich sah, lassen sich abermals fallen, wenn es ihnen nicht geheimer dünkt, dann krümmt und zieht sich das Thierchen zusammen und verendet. Es geht ihnen etwa gerade so wie von der *populifolia*-Raupe berichtet wird, die rathlos umherlaufen soll, wenn sie nicht gleich ein geeignetes Blatt zum Nagen findet und sich ganz von der Pflanze entfernt, um elendiglich umzukommen. Es ist gut bei alni, dass sie auf sehr vielen Bäumen und Sträuchern vorkommt: Die Raupe frisst, wie ich sah, auch Weiden (alle Arten), Obstbaumblätter, Rosen und andere. Aber niedere Pflanzen u. dgl., Gras, rührt sie nicht an. Gelangt sie also beim Fallen auf die Erde oder einen Salatbusch, so ist sie verloren, und die Ameise holt sie. Ferner kommt noch dazu, dass in der Zeit ihres Ausgehens oft schwere Gewitter mit Hagelschlag, mindestens mit schwerem Regen (wie in diesem Jahre) stattfinden.*) Dass man dann von 80 Eiern die man „anband“, nur 1 Räumchen nach tagelangem Regen findet, ist kein Wunder. Daher dürfte sich aus solchen Gründen auch die Seltenheit des Thieres in vielen Jahren nacheinander erklären. Doch genug davon! Man sieht nur daraus, wie die Unbilden der Witterung und dergl. unter den Insekten aufräumen können.

Eine äusserst interessante Raupe ist die alni in allen Stadien ihrer Entwicklung. (Schluss folgt.)

Ein Beitrag zur Fauna Westböhmens.

Vorgelegt in der Sitzung des Naturhistorischen Vereins für Westböhmen in Mies am 25. März 1895
von K. L. Kafka.

Liste der von mir bisher gefundenen **forstschädlichen Insekten**.

Sammelgebiet: Kladran und Umgebung.

Sammelperiode: 1892 (Juli) bis 1894 (December).

Alle Angaben beziehen sich auf Larvenfunde.

Anmerkung: m. schäd. = merklich schädlich;
s. schäd. = sehr schädlich.

Coleoptera.

Rhizotrogus solstitialis L., überall, aber nicht häufig,
Wurzelfrass an sandigen Wiesen.

Melolontha vulgaris L., in Pflanzgärten und jungen
Culturen überall, nicht häufig, im Wuttauer
Forstgarten schädlich.

Phyllopertha horticola L., nicht häufig, Frass an
jungen Culturen, nicht merklich.

Poecilnota rutilans L., nicht häufig in Linden
(Werschetz, Höllmühle).

Poecilnota variolosa, selten, in Aesten von Aspen
(Röhrteich).

Anthaxia quadripunctata L., überall häufig, in
jungen Kiefern, schädlich.

Agrius betuleti Ratzebg., häufig, unter Birkenrinde
(Senatitz), m. schädlich.

Athous subfusc., selten, in Eichen.

Corymbites aeneus, nicht häufig, an Wurzeln junger,
bis 1 jähr. Kiefern.

Agriotes lineatus L., häufig, aber forstlich unwichtig.

Anobium abietis Gyll., häufig, in Fichtenzapfen.

Anobium pini, häufig, aber wenig beachtet, in Kiefern-
trieben, überall, schädlich.

Phyllobius viridicollis Schh., häufig, Käferfrass,
Kahlfrass an Birke (Zdiar), Vogelbeere (Ja-
cobizeche), schädlich.

Hylobius abietis L., überall sehr häufig, in allen
Culturen, s. schädlich.

Pissodes notatus F., sehr häufig, überall, in jung.
Kiefern, schädlich.

Pissodes validirostris, selten, in Kiefernzapfen, Frei-
ung an der Bahn.

Cryptorrhynchus lapathi, sehr häufig, überall, in
Erlen, seltener in Weiden, s. schädlich.

Magdalis violaceus L., häufig, überall, in jungen
Kiefern- und Fichtenpflanzungen, schädlich.

Balaninus nucum L., nicht häufig, in Haseln
(Schlosspark).

Orchestes alni L., nicht häufig, in Erlenblättern
minierend (Auhlowathal).

Rhynchites betulae Hb., überall, häufig, an Birken.

Rhynchites populi L., überall, häufig, an Pappeln.

Attelabus curculionides L., nicht häufig, an Eichen
(Gyrna, Mieser Stadtpark).

Hylastes cunicularis,

Hylastes ater,

Mycophilus minor, sehr häufig, überall,

Mycophilus piniperda, „ „ s. schädlich,

die hervorragendsten Schädlinge der ganzen Gegend.

Xilechinus pilosus, selten, unter Kiefernrinde (Gyrna).

Polygraphus pubescens F., wenig verbreitet, aber immer in Menge auftretend (Schlosspark, Gyra, Miesathal) an Fichten.

Dendroctonus micans Kug., selten, Fichte, an Randbäumen (Harztraube klein, nie mehr als 6—7 Larven in dem Frass einer Familie (Gyra).

Crypturgus pusillus, selten, Kiefer (Gyra, Woturka, Hölle [an der Bahn]).

Anobius tiliae, selten, Linde (Werschenetz).

Pythiophthorus micrographus, überall, häufig, Kiefer, schädlich.

Tomicus amitinus, Kiefer, selten (Dickenschlag, Gyra).

Tomicus bidentatus, häufig, Kiefer.

Dryocoetes autographus, nicht häufig, unter Kiefernrinde an Stöcken.

Nyleborus dispar, verbreitet, aber nicht häufig, in Erlenlohlen.

Trypodendron lineatum, selten (Woturka, Hölle, an der k. Franz-Josef-Balm), Kiefer.

Molorehus minor, selten.

Hylotropes bajalus L., sehr häufig, überall, in Wohnungen, Balken etc., schädlich.

Lamia textor, selten, in Weidenstöcken.

Saperda carcharias, überall, häufig, in Weiden und Aspen, schädlich.

Saperda populnea, überall, sehr häufig in Aspen, weniger in Weiden, sehr schädlich.

Oberea oculata, selten, in jungen Weiden (Fangkloben im Gyra).

Rhagium inlagator, häufig, überall unter Kiefern-
rinden, in Stöcken und gefällten

Rhagium bifasciata, Bäumen, Kletterholz etc.

Cryptocephalus pini, überall, häufig an Kiefern-
nadeln, schädlich.

Phyllodceta vittellinae, überall, häufig an Weiden,
oft Kahlfrass (Schlossberg), s. schädlich.

Plagiodera versicolora, überall, häufig an Weiden,
in Gesellschaft mit vorigen, schädlich.

Melasoma populi, überall häufig an Weiden, oft

Melasomatremulae, Kahlfrass (St. Peter), schädlich.

Agelastica alni, überall sehr häufig, an Erlen-
blättern, s. schädlich.

Galeruca capreae, überall häufig.

Galeruca xanthomelosa, überall, seltener.

Haltica erucaae, überall, häufig, an Eichen.

Hymenoptera.

Vespa crabro L., häufig, Schältschaden an Eichen
im Schlosspark, schädlich.

Camponotus hereuleana, selten (Gyra).

Andricus, häufig an jungen Eichen, überall.

Andricus inflata, häufig an jungen Eichen (Thier-
garten).

Lyda campestris, sehr häufig, an 2—3 jährigen
Kiefern (Gotschau, Woturka), s. schädlich.

Lyda stellata, selten.

„ *arvensis*, „

„ *hypothrophia*, häufig auf der Jacobizeche,
1893 Woturka, 1894 Gyra, schädlich.

Lyda erythrocephala, selten (Gyra gegen Elhotten).

Trichiosoma lucorum, selten bei Mühlhöfen, häufig
in Malesitz.

Lophyrus variegatus, einzeln, selten, an Kiefern
Dickenschlag.

Lophyrus pallidus, einzeln, selten, an Kiefern (Se-
natitz).

Lophyrus pini, sehr häufig, an Kiefern, oft kahl-
fressend, wenig beachtet, aber wichtig (Senatitz,
Dickenschlag, Gyra, Woturka, Mies etc., sehr
schädlich.

Lophyrus rufus, selten, an Kiefern (Dickenschlag,
Gyra).

Lophyrus frutetorum, selten, in Gesellschaften bis
zu 4—5 Larven an Kiefern (Malaschitzka).

Lophyrus similis, selten, einzeln an Kiefern (Mala-
schitzka).

Lophyrus nemorum, selten, einzeln an Kiefern
(Dickenschlag).

Cryptocampus angustus, häufig in Malesitz in
Weidenzweigen, sonst selten, s. schädlich.

Nematus gallorum, überall, häufig an Weiden, schädlich.
(Schuss folgt.)

Anmeldung neuer Mitglieder.

Monsieur E. Guérin Macon, France.

Herr A. A. van Pelt-Lechner, Zevenhingea.

Briefkasten der Redaktion.

Herr K. F. in B. *Lasiocampa fasciatella* ist
der nächste Verwandte der *L. pini* und stammt
aus dem Amurgebiet. Die Verpuppung erfolgt
Ende Juli zwischen Blättern oder am Boden des
Zuchtkastens (Looses-Gespinnst). Die Puppenruhe
dauert ca. 6 Wochen, also werden Sie dieses Jahr
noch die Falter erhalten. Dieselben sind je nach dem
Geschlecht verschieden gefärbt. Die ♂♂ sind
rothbraun, ähnlich wie *Las potatoria* ♂, mit gelber
Zeichnung, die ♀♀ dagegen matt graubraun, mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Kafka K. L.

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Fauna Westböhmens. 67-68](#)